

## Tieck, Ludwig: Ihr süßen Worte (1813)

- 1 Ihr süßen Worte,
- 2 Ihr leichtbeschwingte sanfte Reime,
- 3 Die mit dem zarten Klange,
- 4 Summend mit dem harmon'schen Flügel
- 5 Durch die Bäume
- 6 Ueber Berge fliegt und Hügel,
- 7 Liebkoset euch auf eurem Gange
- 8 Und nahet euch demüthig jenem Orte,
- 9 Wo reizend steht die Schönste unter Schönen,
- 10 Da wollet tönen
- 11 Und sagen, klagen, wie mein Herz schon lange
- 12 Entbehrt des Lebens. Schürzet euch zum Reisen,
- 13 Die lieblichste der Weisen
- 14 Legt an, und weint und lacht, wenn euch zum Gruße
- 15 Die Sprache fehlt, so redet wie die Liebenden im Kusse.
  
- 16 Ihr goldnen Sterne,
- 17 Vom hohen blauen Meer ihr Blicke,
- 18 Die mir sonst hold gewinket,
- 19 Wollt jetzt mit zorn'gen Lichtern scheinen?
- 20 Jenes Glücke,
- 21 Ach! das seeligste Vereinen
- 22 Wie ich es halten will, versinket,
- 23 Und ich muß klagen: wieder ist sie ferne!
- 24 Ein Widerhall tönt aus dem tiefen Herzen,
- 25 Und alle Schmerzen
- 26 Beleben heben sich und jeder trinket
- 27 Mit schadenfroher Angst von meinen Thränen.
- 28 Ach! dürft ich wännen
- 29 Daß bald im Wechsel jener Morgen tage,
- 30 Der schlagend Herz zum Herzen, Kuß zum Zwillingskusse trage.
  
- 31 Schon vormals brannten

32 Die Blicke, hingejagt vom Sehnen  
33 Das spähend über Klüfte  
34 Noch kaum erkannte sein Verlangen,  
35 Wehmuths-Thränen  
36 Mußten in den Augen hangen,  
37 Die Gartenlauben schienen Gräfte:  
38 Bis liebend sich die Seelen dann erkannten,  
39 Da brach nun auf, gelockt von Frühlings-Sonne  
40 Die goldne Wonne,  
41 Mit Kosen Rosen hauchten Liebesdüfte,  
42 Die Farben glänzten nur von ihrer Schöne,  
43 Es sagten alle Töne:  
44 Sie liebt! ich sah den Wald und Garten prangen,  
45 Von jedem grünen Zweige schaukelnd Liebesgötter hangen.

46 Doch kaum gefunden  
47 Wonach die durstgen Augen lange  
48 Und das Gehör geschmachtet,  
49 Als beide deine Lieb' empfangen,  
50 Wie so bange  
51 Wieder alle Freuden schwanden,  
52 Das Herz, vom Licht geküßt, umnachtet,  
53 Und ungeheilet bluteten die Wunden.  
54 Soll nicht im Dunkel neu Entzücken leuchten?  
55 Auf rosenrothem feuchten  
56 Mund bebtet schwebtet Küsse ihr und lachtet.  
57 Ich mußte schon dem nackten Wort erliegen,  
58 Nun wollt' es kriegen  
59 Und sprang in Rüstung her und rief: Verstehen  
60 Sollst du nun die Gewalt der Lippen und im Kuß vergehen!

61 Und sanft zerdrücket  
62 Ward nun das Liebeswort, gesprochen  
63 Kaum, ward es Schallen,  
64 Und auch das rothe süße Lachen

65 Ward zerbrochen,  
66 Und sank unter wie ein Nachen  
67 Wenn stürmend Wogen über Wogen wallen,  
68 So jagte Kuß den Kuß, und wie entzückt  
69 Die Lippen fechten sind empor geschwungen  
70 Die Freudenthränen auch zum Kampf gedrunken,  
71 Jedwede Rede wird ein jauchzend Lallen,  
72 Die Seelen grüssen sich und ohne Klänge  
73 Ertönen hell und lieblich die Triumph- und Siegesgesänge.

74 Spannt eine Brück' ihr her wie Regenbogen,  
75 Ihr lichten Reime,  
76 Daß sie nicht säume  
77 Und mit der Liebe Kriegszeug hergezogen  
78 Aus todter Weite,  
79 Von neuem mit mir streite;  
80 Im Wald, im Quell, umher in allen  
81 Bewegten Blumen hör' ich Kuß und Liebesgötter schallen,  
82 Es tönt von wundersamen Glücke  
83 Ein Strom von Melodien,  
84 Drum komm zurücke  
85 Daß noch im Sommerglanz neu unsre Herzen blühen.

(Textopus: Ihr süßen Worte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38765>)